

Das Pentagon versucht immer noch, die durch die Lieferung von lebenden Anthrax-Sporen an ein Army-Labor auf dem Gelände des US-Hospitals Landstuhl verursachten Gefahren herunterzuspielen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 132/15 – 20.07.15

Die USA versuchen die wegen der Milzbranderreger verängstigten Deutschen zu beruhigen

Von Jennifer H. Svan und Marcus Kloeckner

STARS AND STRIPES, 17.07.15

(<http://www.stripes.com/news/us-seeks-to-allay-german-fears-about-anthrax-1.358537>)

KAISERSLAUTERN, Deutschland – **Deutsche Bundes- und Lokalpolitiker haben von den US-Streitkräften Antworten auf Fragen gefordert, die nach Berichten in der deutschen Presse offen geblieben sind; die USA sollen vor einigen Jahren mehrere Proben mit lebenden Anthrax-Sporen (Milzbrand-Erregern), die bei einem Militärmänoöver eingesetzt werden sollten, an ein Army-Labor (auf dem Gelände des US-Hospitals Landstuhl) in Deutschland verschickt haben.** (Weitere Infos über Milzbrand s. unter <http://www.abc-waffen.de/bio/anthrax.html> .)

Vertreter des US-Verteidigungsministeriums nannten die zuerst in der BILD-Zeitung verbreitete Meldung "sehr übertrieben".

Nach Auskunft des Pentagons wurden nur einmal Anthrax-Sporen nach Deutschland geliefert. Die seien aber nie eingesetzt und vor zwei Jahren vernichtet worden.

Die vor zehn Jahren nach Deutschland verbrachten Anthrax-Sporen waren angeblich vorher abgetötet worden; nach Aussage eines Pentagon-Sprechers könnte es aber sein, dass in der aus einer Produktionsanlage in Utah stammenden Probe auch noch lebende Sporen enthalten waren, aus denen sich bei einem Test Bakterien hätten entwickeln können.



Anthrax-Sporen (Foto: CDC)

Nach Auskunft von US-Offiziellen wurde die nach Deutschland verschickte Probe 2013 zerstört; deshalb könne heute nicht mehr festgestellt werden, ob sie auch lebende Sporen enthalten habe.

Die Meldung, dass auch das Labor des Hospitals der US Army in Landstuhl lebende Anthrax-Sporen erhalten haben könnte, erschien zwei Monate, nachdem das Pentagon bekannt gegeben hat, dass Dutzende privater und staatlicher Labors auch im Ausland vom Dugway Proving Ground in Utah, einer Forschungs- und Testeinrichtung der US Army (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Dugway_Proving_Ground), irrtümlicherweise mit lebenden Anthrax-Sporen beliefert worden sein könnten. Eine Untersuchung des Irrtums ergab, dass auch Deutschland in der wachsenden Liste von bis jetzt sieben Ländern zu finden ist, in denen Einrichtungen der US Army möglicherweise lebende Anthrax-Sporen bekommen haben.

Maj. (Major) Eric Badger, ein Pentagon-Sprecher, sagte, Mitarbeiter des Army-Labors in Landstuhl, das auf dem Gelände des Landstuhl Regional Medical Centers (des US-Hospitals, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Landstuhl_Regional_Medical_Center) liegt, hätten erklärt, nach ihrer Kenntnis sei die Ampulle mit der Anthrax-Probe nie geöffnet worden.

"Es ist wichtig, festzustellen, dass es im Zusammenhang mit dieser Probe keine Infektionen gab und keinerlei Gesundheitsrisiko für das Laborpersonal, die Patienten und Besucher des Hospitals oder die deutsche Bevölkerung bestand," schrieb Badger in einer E-Mail. "Die Probe wurde korrekt transportiert und bis zur ihrer Zerstörung im Juli 2013 sicher verwahrt."

Als deutsche Politiker aus der Presse erfuhren, dass in einem Army-Labor in Deutschland mit lebenden Anthrax-Sporen hantiert worden war, die bei Menschen tödliche Krankheiten auslösen und im Boden unter günstigen Bedingungen mehrere Hundert Jahre überleben können, sträubten sich ihnen die Nackenhaare. Verärgert waren sie vor allem darüber, dass sie nicht von den Streitkräften oder der Regierung der USA, sondern von den Medien darüber informiert wurden.

"Ich war sehr betroffen und irritiert," sagte der Landstuhler Bürgermeister Peter Degenhardt nach der Lektüre des BILD-Artikels.

Degenhardt beruhigte sich erst wieder, als er am Donnerstag mit Col. (Oberst) G. Shown Wells Jun. (s. <http://www.rp.army.mil/about.htm> , dem Kommandeur der Garnison Rheinland-Pfalz der US Army (weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14913_061013.pdf), das Army-Labor (in Landstuhl) besuchen konnte. Der Bürgermeister teilte mit, ihm sei versichert worden, dass nie wieder Anthrax-Sporen in das Labor gelangen würden. Es befasse sich hauptsächlich mit der Analyse von Trinkwasserproben und Umweltschadstoffen.

In Weilerbach, wo die US-Streitkräfte für eine Milliarde Dollars ein neues US-Hospital bauen, erklärte die Verbandsbürgermeisterin Anja Pfeiffer, die einheimische Bevölkerung erwarte Antworten auf alle Fragen zu den betreffenden Geschehnissen. "Besonders im Hinblick auf das neue US-Krankenhaus in Weilerbach erwarten die Menschen eine vollständige Aufklärung des Vorkommnisses."

Nach Aussage des Pentagon-Sprechers Badger sollte mit der an das Labor in Landstuhl geschickten Probe getestet werden, ob ein dort vorhandenes Prüfgerät zur Feststellung biologischer Kampfstoffe auch die Anthrax-Sporen erkennen könne. Als man dieses Geräts 2013 ausgemustert habe, sei auch die Anthrax-Probe vernichtet worden.

"Es gibt keine Aufzeichnungen über die Lieferung weiterer Anthrax-Proben an dieses Labor," betonte Bagger.

Das Army-Labor in Landstuhl untersuche auch keine anderen biologischen oder chemischen Kampfstoffe.

Das Pentagon habe angeordnet, dass Army-Labors bis auf Weiteres auch nicht mehr mit abgetöteten Anthrax-Sporen arbeiten dürften.

Das gelte so lange, bis die Ursache des Irrtums aufgeklärt und sichergestellt sei, dass nur noch abgetötete Anthrax-Sporen im Umlauf seien; erst dann dürfe wieder mit sicheren Proben gearbeitet werden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Als nach den Anschlägen am 11.09.2001 in den USA plötzlich mit Anthrax-Sporen verseuchte Briefe auftauchten [weitere Infos dazu unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP13008_110808.pdf], versuchte die Bush-Regierung auch die Anschläge mit Anthrax-Briefen Al-Qaida und Osama bin Laden anzulasten. Das eingestandene Hantieren des US-Militärs mit Milzbranderregern wird hingegen heruntergespielt. Trotz langatmiger Versicherungen von US-Seite ist nicht geklärt, ob die lebenden Anthrax-Sporen tatsächlich unschädlich gemacht oder ohne besondere Sicherheitsmaßnahmen nur "entsorgt" wurden. Wie gefährlich und langlebig Milzbranderreger tatsächlich sind, ist nachzulesen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Gruinard_Island . Wann entschließen sich die zuständigen Behörden der Bundesrepublik Deutschland endlich dazu, genauesten zu überwachen, was die US-Streitkräfte in den ihnen nur zeitweise und nur zur Verteidigung unseres Landes überlassenen Bundesliegenschaften eigentlich treiben? Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES.

US seeks to allay German fears about Anthrax

By Jennifer H. Svan and Marcus Kloeckner

Published: July 17, 2015

KAISERSLAUTERN, Germany — German state and local politicians have been seeking answers from the U.S. military following German news reports that the United States sent several samples of possibly live anthrax to an Army lab in Germany for military exercises several years ago.

But Defense Department officials say the media accounts, first reported by the German tabloid Bild, are overblown.

Only one sample of anthrax was sent to Germany, the Pentagon said. It was never used and destroyed two years ago, officials said.

The anthrax was believed to have been dead when shipped 10 years ago, but there's a chance it may have contained low concentrations of live spores, since it came from a production batch in Utah that was found to be able to grow bacteria during testing, a Pentagon spokesman said.

The sample sent to Germany was destroyed in 2013, U.S. officials said, and because the sample is gone there's no way to confirm whether any live spores were present, U.S. officials said.

The news that the Army's public health laboratory in Landstuhl could have possibly received live anthrax comes about two months after DOD announced that dozens of private and federal labs and some foreign countries were mistakenly shipped live anthrax by the Dugway Proving Ground in Utah, an Army research and test facility. An investigation into how those errors occurred revealed that U.S. military units in Germany may have also received live anthrax, one of now seven foreign countries on the department's growing list of those affected.

Maj. Eric Badger, a Pentagon spokesman, said workers at the Army laboratory on Land-

stuhl — located on the same post with Landstuhl Regional Medical Center — said, to their knowledge, the vial containing the bacteria was never opened.

“It is important to note that there were no cases of infection related to this sample, and there was no health risk to laboratory personnel, hospital patients or visitors, or the general public in Germany,” Badger wrote in an email. “The sample was properly transported and stored the entire time, prior to its destruction in July 2013.”

Still, the news that a U.S. Army lab in Germany may have handled live anthrax — a bacteria that can be deadly to humans and can persist in soil for hundreds of years in environmental extremes — raised the hackles of German politicians, who did not know that Germany may have potentially received live anthrax spores. Most seemed to have learned of it from German media reports, rather than U.S. military or government officials.

“I was very concerned and irritated,” Landstuhl Mayor Peter Degenhardt said, after reading the Bild report.

Degenhardt’s concerns were allayed somewhat when he toured the Army lab with U.S. Army Garrison Rheinland-Pfalz Commander Col. G. Shawn Wells Jr. on Thursday. The mayor said he was assured the lab would never handle anthrax again. The lab, he was told, mainly deals with analysis of drinking water samples and environmental pollutants.

In Weilerbach, where the U.S. is planning to build a multimillion dollar military hospital, the town’s mayor, Anja Pfeiffer, said local residents deserve answers on what happened and how. “Especially in view of the new U.S. hospital in Weilerbach, it would be important for the people of the Weilerbach community that the incident is fully cleared up.”

Badger, the Pentagon spokesman, said the sample sent to the Landstuhl lab was to be used in conjunction with a tool designed to detect biological agents, to see if it could identify the anthrax. The tool was discontinued in 2013, and the anthrax was subsequently destroyed, he said.

“We have no records of any further shipment” of anthrax to that lab, Badger said.

Badger said the Army lab on Landstuhl does not handle other biological agents and toxins for exercises.

For now, no DOD labs will handle dead anthrax, either, he said.

Until the department “completely understands the root cause of this issue and has implemented recommended changes to procedures to ensure this does not happen again,” Badger said. DOD “labs will not resume work with or ship inactivated anthrax, other than for testing purposes related to the current situation.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern